Finanzgruppe
Deutscher Sparkassen- und Giroverband

SPARKASSEN INTERNATIONAL

1. Juli 2021

Die Sparkassenorganisation in Spanien

Autorin:
Jana Gieseler - DSGV

In Spanien wurde seit Ende der 1980er Jahre, dem Zeitpunkt der Abschaffung des Regionalprinzips, die Verbundzusammenarbeit zwischen Sparkassen zugunsten des Wachstums der Institute aufgegeben. Seitdem ist die Anzahl der Sparkassen in Spanien stark gefallen. Im Gegenzug ist der Marktanteil der Sparkassen im Kreditgeschäft von ca. 28% auf ca. 36% gestiegen.

Ein Gesetz vom Juli 2010 erlaubte die Trennung der Gemeinwohlorientierung vom Bankgeschäft. Die gemeinwohlorientierten Aufgaben (in Spanien: „obra social“) verblieben in der als privatrechtliche Stiftung geführten Trägersparkasse. Das Bankgeschäft konnte in eine (börsennotierte) Bank ausgelagert werden, mit dem Ziel, Eigenkapital am Markt aufnehmen zu können. Während die Trägerstiftungen überwiegend weiter bestanden, erlebten die Bankholdings bis 2012 zwei Fusionswellen, die bis 2014 eine völlige Neuaufstellung des Sektors bewirkten. Die Geldinstituten CaixaBank und Bankia fusionierten im März 2021 zur CaixaBank. Die Fusion gilt als eine der größten Fusionen in Spanien.

Heute bestehen daher nur noch acht Sparkassen. Zwei Sparkassen blieben in ihrer alten Form erhalten. Die anderen sechs sind von Sparkassen abgeleitete Kreditinstitute. Diese werden von 13 Bankstiftungen (vormaligen Cajas) getragen. Die durchschnittliche Bilanzsumme dieser Holdings liegt bei ca. 103,5 Mrd. EUR.

Der spanische Bankenmarkt

Gesamtwirtschaftlich besitzt der Bankensektor in Spanien eine überdurchschnittliche Bedeutung im Vergleich zu anderen europäischen Ländern. So war die Bilanzsumme aller Banken 2020 in etwa 3,4 mal so groß wie die gesamtwirtschaftliche Leistung des Landes. Im Vergleich dazu betrug der europäische Durchschnitt das 2,5-fache des BIP. Das Bankfilialnetz in Spanien ist mit 2.114 Einwohnern pro Geschäftsstelle noch stark überdurchschnittlich ausgebaut. Im Vergleich dazu liegt der europäische Durchschnitt bei 3.125 Einwohnern pro Geschäftsstelle (siehe Grafiken 1 und 2).

2020 sank der Bestand an ausfallgefährdeten Krediten bei spanischen Banken auf einen Wert von 2,9% und lag damit leicht über dem europäischen Durchschnitt von 2,6%. Die Cost-Income-Ratio der spanischen Banken ist im Jahr 2020 leicht gesunken und lag mit einem Wert von 52,6% unter dem europäischen Durchschnitt. Die Rentabilität, gemessen am Return on Equity ist in 2020 krisenbedingt gegenüber dem Vorjahr stark gesunken und hat laut EBA einen negativen Wert von -3,9% erreicht. Damit lagen die spanischen Banken weit unter dem dem Niveau anderer Wettbewerber in Europa (siehe Grafiken 3 und 4).

Seit Ende der 1990er Jahre erlebte Spanien einen durch Niedrigzinsen und steigende Einkommen befeuerten Bauboom, welcher die treibende Kraft für ein anhaltend hohes Wirtschaftswachstum war. 2008 platzte die Immobilienblase. Die Finanzkrise entwickelte sich rasch zu einer Bankenkrise, in deren Folge 2009 ein staatlicher Bankenrettungsfonds (FROB) eingerichtet sowie eine Umstrukturierung und Rekapitalisierung des spanischen Sparkassensektors beschlossen wurde.

Im Januar 2016 kam die Europäische Kommission zu dem Schluss, dass das Programm zur finanziellen Unterstützung der Banken erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Kommission unterstrich den Erfolg der eingeleiteten Maßnahmen und die starke Verpflichtung der spanischen Behörden in ihrer Ausführung. Am Ende wurden nur 40 Milliarden Euro von den zur Verfügung gestellten 100 Milliarden Euro benötigt.

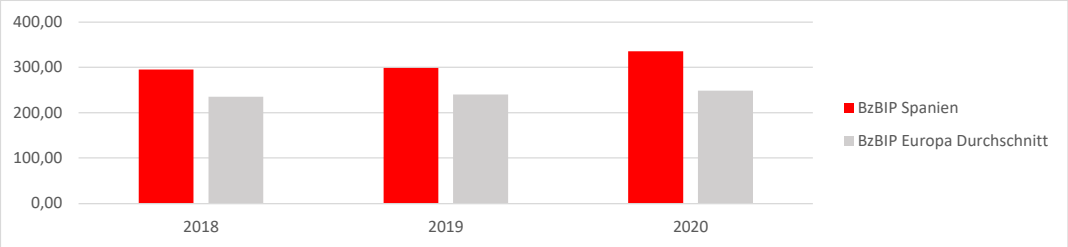
Im Jahr 2020 hat nun die COVID-19-Pandemie Spaniens Gesellschaft und Wirtschaft nach fünf Jahren starken beschäftigungsreichen Wachstums schwer getroffen. Der IWF betont, dass die gestiegenen Risiken eine Herausforderung für die Widerstandskraft des Bankensystems bedeuten. Strenge Kontrollen sind demzufolge unabdingbar.

Tabelle 1: Die größten spanischen Banken nach Bilanzsumme

Gruppe	2020	2019	2018	2017
Banco Santander	1.508	1.523	1.459	1.444
BBVA	736	698	676	690
CaixaBank	452	391	387	383
Banco de Sabadell	236	224	222	221
Bankia	210	208	205	214

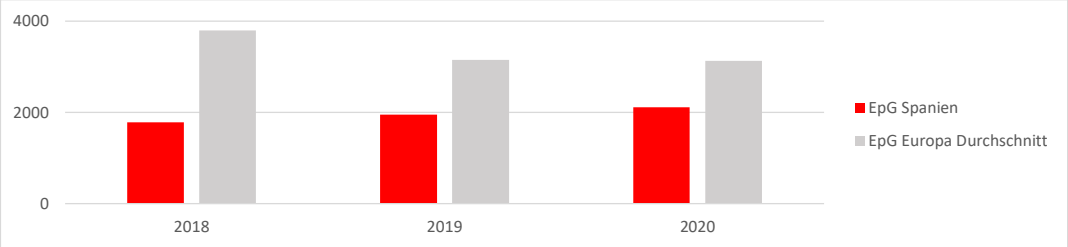
Quelle: Finanzbereicht 2020 der jeweiligen Gruppe, in Mrd. Euro

Grafik 1: Bilanzsumme Banken zu BIP (BzBIP), in %



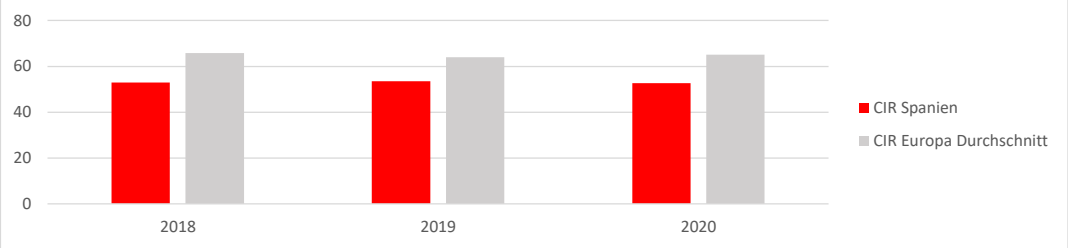
Quelle: Europäische Zentralbank 2021, eigene Berechnungen

Grafik 2: Einwohner pro Geschäftsstelle (EpG)



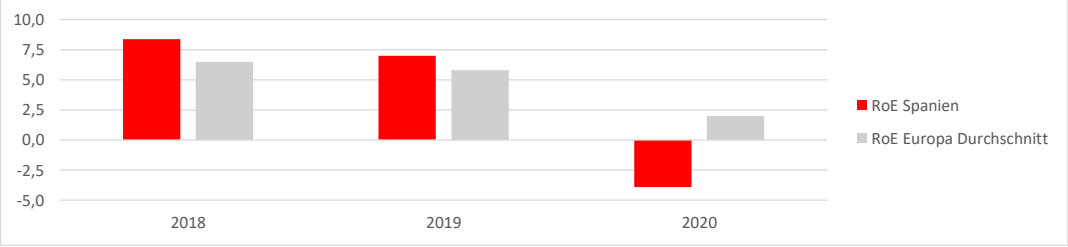
Quelle: Europäische Zentralbank, Eurostat 2021, eigene Berechnungen

Grafik 3: Cost-Income-Ratio (CIR), in %



Quelle: Europäische Zentralbank, 2021

Grafik 4: Return on Equity (RoE), in %



Quelle: EBA Dashboard, 2020

Die spanischen Sparkassen

Die erste spanische Sparkasse (Caja de Ahorros) wurde 1838 durch private Initiatoren gegründet. Wie auch in anderen Ländern sollte in erster Linie das Sparen als Mittel zur Verbesserung der Lebensumstände in der Bevölkerung gefördert werden.

Die in eigentümerloser Rechtsform geführten Sparkassen wurden zu wohltätigen Einrichtungen erklärt und die Leitung einem Gremium mit staatlich benannten Mitgliedern übertragen. Ihr Wirkungskreis war auf die jeweilige Heimatregion begrenzt (Regionalprinzip). Noch zu Beginn der Reform des spanischen Sparkassenwesens im Jahr 1977, als Sparkassen hinsichtlich der zulässigen Geschäfte den privaten Banken gleichgestellt wurden, nahm der Staat massiven Einfluss auf die Aktivitäten der Sparkassen, unter anderem durch Vorgaben zur Verwendung der Gewinne und Einlagen. Geschäfte mit Unternehmen waren verboten.

Seit 2010 besteht die Möglichkeit, dass die Sparkassen ihr Bankgeschäft in eine AG auslagern. Dies geschah für die überwiegende Zahl der Cajas. Im zweiten Schritt wurde dann das Bankgeschäft mehrerer Institute verschmolzen (als Fusion oder als Institutional Protection Scheme - IPS). Dabei blieben im Hintergrund die ursprünglichen Cajas als Trägerstiftungen erhalten. Am Markt agieren aber Banken, die aufgrund ihrer historischen Entstehung noch als „Sparkassen“ bezeichnet werden. Mit dem Sparkassengesetz im Dezember 2013 wurde den „Cajas“ eine Wachstumsobergrenze gesetzt. Bei einer Bilanzsumme von mehr als 10 Milliarden Euro oder einem Marktanteil von über 35% bei Einlagen in ihrem regionalen Heimatmarkt muss das Bankgeschäft in ein separates Kreditinstitut ausgelagert werden.

Diese Regelung bildet aber im Wesentlichen nur die schon heute existierende Realität ab. So haben sich von den ehemals 45 spanischen Cajas 43 Institute über Fusionen oder die Einbringung in ein IPS zu 6 Großsparkassen konsolidiert. Dadurch hat sich die durchschnittliche Bilanzsumme pro Institut von 30 Mrd. Euro (Dezember 2009) auf 103,5 Mrd. Euro (Dezember 2020) erhöht. Seit 2015 haben sich die Anzahl der Geschäftsstellen um 26% und die Anzahl der Beschäftigten um 12% verringert. Trotzdem ist noch rund jede zweite Bankgeschäftsstelle in Spanien die einer Sparkasse. Nur zwei Cajas, Caixa Ontinyent und Colonya Caixa Polença, haben ihr operatives Bankgeschäft noch in eigenen Händen (für mehr Details siehe Tabelle 2).

Im September 2020 beschlossen die Aufrsichtsräte der Caixabank und Bankia den Zusammenschluss beider Institute und damit eine der größten Fusionen im Land. Diese wure Ende März 2021 juristisch vollzogen.

Tabelle 2: Konsolidierungen im spanischen Sparkassensektor

2009: 45 Sparkassen	2021: 8 Sparkassen
La Caixa, Caixa Girona, Cajasol, Caja de Guadalajara, Caja Navarra, Caja de Burgos, Caja Canarias	**Caixabank (nach Fusion mit Bankia)**
Caja Madrid, Banaja, La Caja de Canarias, Caixa Laietana, Caja de Ávila, Caja Segovia, Caja Roja, Caja Murcia, Caixa Penedès, Caja Granada, Sa Nostra	
Cajasur, BBK, Kutxa, Vital Kutxa	**Kutxabank**
Unicaja, Caja Jaén, Caja España, Caja Duero	**Unicaja Banco**
Caixa Galicia, Caixanova	**Abanca**
CCM, Cajastur, Caja de Extremadura, Caja Cantabria	**Liberbank**
Caja Immaculada de Aragón, Caja Circulo de Burgos, Caja de Badajoz, Ibercaja	**Ibercaja Banco**
Caixa Ontinyent	Caixa Ontinyent
Colonya Caixa Pollença	Colonya Caixa Polença

Quelle: ceca, 2021

Die Kreditvergabe an den privaten Sektor beschleunigte ihre Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr im Dezember auf 3,17%. Das ist hauptsächlich auf die Zunahme neuer Kredite an Unternehmen zurückzuführen, um die Kosten der Pandemie zu mildern. Die Einlagen von Unternehmen und privaten Haushalten wuchsen weiterhin solide mit rund 8,1% gegenüber dem Vorjahr an. Demgegenüber gingen die wiederkehrenden Erträge aus Vermögenswerten leicht zurück. Infolgedessen ist das konsolidierte Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 37% auf 2,15 Mrd. Euro gesunken.

Die sehr schnelle Ausbreitung des Coronavirus hat Spanien dazu veranlasst, strenge und weit verbreitete Bewegungsbeschränkungen durchzusetzen, was einen erheblichen Einfluss auf die Wirtschaft des Landes ab 2020 hatte. Die Dauer der Krise und ihre Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft und das spanische Bankensystem wird von der Eindämmung des Virus und einer allmählichen Erholung der Wirtschaftstätigkeit abhängen.

Die spanischen Sparkassenstiftungen haben in 2020 insgesamt 772 Mio. Euro für gemeinnützige Zwecke aufgewandt, um die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Pandemie etwas abzufedern. Durch die Millionen-Spenden der spanischen Sparkassen wurden während der akuten Pandemie 19.300 ehrenamtliche Mitarbeiter finanziert und 230 Telefonberater im Gesundheitsbereich, welche die bisher fast 260.000 Infizierten in Spanien beraten und betreuen. Zudem wurden 350 Forschungsprojekte im Zusammenhang mit der Bekämpfung des Virus unterstützt.[1]

[1] Stefanie Claudia Müller,10.07.2020, „Hilfsbereitschaft steigt trotz Unsicherheit“, Sparkassenzeitung

Tabelle 3: Strukturmerkmale der spanischen Sparkassen

Rechtsform (der Cajas bzw. Bankstiftungen)	Universalbanken in stiftungsähnlicher Rechtsform ohne Gesellschafter und ohne Gewinnerzielungsabsicht. Seit Juli 2010 ist eine Ausgliederung des Bankgeschäfts in eine AG möglich. Sofern ein Mindestbehalt von 10% unterschritten wird, muss die Sparkasse in eine Stiftung ohne Bankgeschäft umgewandelt werden. Gleiches gilt bei der Einbringung zentraler Bereiche in ein IPS.
Öffentliche Unterstützung und Kontrolle	Laut Gesetz dürfen max. 25% der Mitglieder der Generalversammlung durch die öffentliche Verwaltung gestellt werden. Gewählte Politiker dürfen kein Amt in den Gremien der Sparkassen ausüben.
Geschäftstätigkeit	1977 wurden die Sparkassen hinsichtlich der zulässigen Geschäfte den privaten Banken gleichgestellt.
Regionalprinzip	1988 kam es zur vollständigen Aufhebung des Regionalprinzips. Die Errichtung von Zweigstellen ist auch im Ausland zugelassen, ebenso die Beteiligung an Instituten im Ausland. Mit dem neuen Sparkassengesetz von 2013 wurde geregelt, dass Sparkassen nur in der eigenen und den angrenzenden Provinzen tätig sein dürfen, mit der Begrenzung auf maximal 10 Provinzen.
Gemeinwohlorientierung	Die Sparkassen führen mindestens 50% ihrer Gewinne nach Steuern den Reserven zu. Der Überschuss wird für wohltätige Zwecke (Obra Social) verwendet.

Der Dachverband: CECA (Confederación Española de Cajas de Ahorros)

Der Nationalverband der spanischen Sparkassen wurde 1928 gegründet und ist Mitglied der Europäischen Sparkassenvereinigung (ESV) und des Weltinstituts der Sparkassen (WIS).

Tabelle 4: Strukturmerkmale des spanischen Sparkassenverbandes

Mitglieder	Alle spanischen Sparkassen, aus Sparkassen hervorgegangen SIPs, Sparkassenstiftungen und Kreditinstitute, die nach den Richtlinien des Sparkassenwesens operieren. Die Mitgliedschaft ist freiwillig und permanent, jede Sparkasse hat ein Kündigungsrecht.
Zweck	• Vertretung der Mitglieder auf nationaler und internationaler Ebene. Speziell auf internationaler Ebene Vertretung der Sparkassen im Weltinstitut der Sparkassen sowie der europäischen Sparkassenvereinigung • Erstellung statistischer Analysen und Wahrnehmung von Verwaltungsdiensten für die Mitglieder sowie beratende Unterstützung in Steuer-, Verordnungsrechts-, Wirtschafts-, Marketing- und Werbefragen • Studien- und Weiterbildungszentrum für alle Bereiche, die die Finanzmärkte betreffen

Tabelle 5: Wichtige Kennzahlen der CECA-Mitgliedsinstitute

	2020	2019
Cost-Income-Ratio	57%	64%
Marktanteil der Ceca Institute bei Krediten	36%	35%
Marktanteil der Ceca Institute bei Einlagen	38%	38%
Durchschnittliches Bilanzvolumen (in Mrd.€)	103,5	97,4
Geschäftsstellen	10.079	10.804

Quelle: CECA, 2021

Cecabank

2012 hat sich die Leitung der CECA dazu entschlossen, die finanziellen Geschäfte des Verbandes in einer eigens dafür zu schaffenden Bank auszulagern. Am 12. November 2012 kam es so zur Gründung der Cecabank, auf welche sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten des Verbandes übertragen wurden. Nach dieser Ausgliederung ist der Verband für die Interessenvertretung und Kommunikation zwischen den Sparkassen zuständig, während die Cecabank als Finanzdienstleister der Sparkassen (z.B. im Wertpapiergeschäft) arbeitet.

Tabelle 6: Strukturmerkmale der Cecabank

Rechtsform	Aktiengesellschaft
Anteilseigner	CECA: 89,08%; Sparkassen und deren Nachfolgeinstitute: 10,92%
Zweck	• Finanzdienstleister der Sparkassen (Auslandsgeschäft, Wertpapier- und Emissionsgeschäft, Girozentrale) • Dienstleistungen im Bereich Beratung, Technik und Verwaltung für öffentliche und private Körperschaften

Tabelle 7: Wichtige Kennzahlen der Cecabank

	2020	2019
Bilanzsumme	14.268	11.720
Eigenkapital	1.136	1.107
Jahresüberschuss	54	62
Kernkapitalquote	26,6%	35,2%

Quelle: Finanzbericht Cecabank, 2020, in Mio. Euro

Impressum

Herausgeber
Deutscher Sparkassen- und Giroverband
Financial Markets & Economics
Charlottenstraße 47
10117 Berlin

Telefon: 030 20225-5281
www.DSGV.de

Gestaltung
Franz Metz, Berlin

Bildnachweis
Seite 1: Kevin George

Verantwortlich
Dr. Thomas Keidel – DSGV
Thomas.Keidel@DSGV.DE

Autorin
Jana Gieseler
Jana.Gieseler@DSGV.DE

Hinweis
Alle Publikationen dieser Reihe finden Sie unter
http://www.dsgv.de/de/sparkassen-finanzgruppe/sparkassen-international/index.html